

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt.

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüpe, — in Frauenstein: Radlerstr. Gardtmann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 20.

Sonnabend, den 14. Februar 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 13. Februar. Diesmal hat der Eisklub bei seinem Stiftungsfeste mit der Wahl des Tages entschiedenes Glück gehabt. Von langem Vorausbestimmen solcher Eisbelustigungen kann ja selbstverständlich bei dem schnellen Wechsel der Temperatur nicht die Rede sein, und so ist denn bisher schon manche Hoffnung auf Jahrabend und Eisconcert zu Wasser geworden. Anders in diesem Jahre, wo ein am sonnenhellen Mittwoch mit mäßigem Frost rasch gefasster Beschluß die Ausführung der stets sich allgemeiner Theilnahme erfreuenden Veranstaltung ermöglichte. Und es war der günstige Verlauf der reizenden Festlichkeit dem Klub umso mehr zu gönnen, als er einestheils auf eine bereits 20 jährige ersprießliche Thätigkeit zurückblicken kann, andernteils aufopferungsvolle, dienstbereite Kräfte schon längst der glänzenden Ausführung des Abends vorgearbeitet hatten. Die Illumination war in der That feenhaft. Baldachinartig spannten sich die Quirlenden von bunten Laternen, wie die Konturen eines gewaltigen, den ganzen Teich bedeckenden Prachtzettes über die spiegelnde Eisfläche, die von Talgnäpfchen ringsum eingefast war. Kleinere Pyramiden mit Laternen aus bunter Brillantgelatine waren auf dem Teiche innerhalb der Fahrbahn aufgestellt. Das Klubhaus prangte in brillanter Lampenbeleuchtung. Insgesamt brannten gegen 1000 Flammen. Zwei Masken mit den Jahreszahlen 1871 und 1891 deuteten die besondere Bedeutung des Tages an, so auch am südlichen Leichende ein Transparent mit der Aufschrift:

Eislauf, besüßigster Tanz, den Körper erquickst du, die Seele, Schmiegt auch das Herz an das Herz; deinem Dienste drum bleib ich stets treu.

Abwechslend concertierte die Feuerwehrtabelle vom Altane des Klubhauses und das Reichstädter Musikkorps vom Landungsplatze der Gondeln. (Das Stadtmusikkorps war anderweit beschäftigt.) Bei ihren Klängen wogten die fröhlichen Schlittschuhfahrer und Fahrerrinnen einzeln oder zu Paaren auf der glatten Bahn dahin, zum Theil mit Stocklaternen, die wie Glühwürmchen dahin huschten. Für die Zuschauer, die massenhaft den Teich umgaben, besonders belustigend war es, wenn nach kurzer Musik- und Fahrpause wieder neues Leben in die dunkeln Massen kam und das Wogen und Wiegen von Neuem begann. Daß es auch dem Wüßel mit Bunsch, Grog, Pfannkuchen u. s. w. nicht an Zuspruch fehlte, versteht sich von selbst. Ein wenig lärmend war vielleicht Manchem, besonders den stillstehenden Zuschauern, ein etwas schneidender Luftzug, dessen jedoch die Fahrenden weniger inne geworden zu sein scheinen, denn bis 11 Uhr war die Fahrbahn immer noch belebt. Dem Eisklub, besonders den uneigennützig für das Zustandekommen des Festes thätig gewesenen Herren des Vorstandes und ihren wackeren Gehilfen gebührt für das gebotene Schauspiel besonderer Dank und der Wunsch, daß die Bemühungen, uns und unsern Kindern zu einem Körper und Geist stärkenden Wintervergnügen zu verhelfen, fortan wie bisher von erfreulichem Erfolge begleitet sein mögen.

— Gestern, Donnerstag Abend gegen 7 Uhr, ertönte die Sturmglöcke, und ein heller Feuerschein vom Markte her rief in kurzer Frist unsere allbewährten Löschmannschaften zusammen. Doch war das Brandobjekt glücklicherweise ohne große Bedeutung. Ein dem hiesigen Fuhrwerksbesitzer und Fouragehändler Weichert gehörendes, mit Stroh hochbeladenes Geschirr hatte beim Passiren der Herrngasse die am Gasthof „Stadt Dresden“ befindliche Laterne herabgerissen, und diese war auf das Stroh gefallen, das alsbald in hellen Flammen stand. Das Geschirr war dennoch rasch bis auf den Markt gefahren, wo man das brennende Stroh, das eine helle Gluth verbreitete, herabgerissen hatte. Auch

der Wagen ist einigermaßen beschädigt, sonst aber ein Unglücksfall dabei nicht geschehen.

— Wie wir hören, hat sich auch der Bürgerverein in einer am Sonntage stattgefundenen Versammlung für Beschränkung der hiesigen Jahrmärkte auf den Montag ganz in dem Sinne, wie dies vom Stadtrath geschehen, ausgesprochen. Da das Stadtverordnetenkollegium einen von diesem Verlangen abweichenden Beschluß gefaßt hat, wird es Sache des Bürgervereins sein, zur erwünschten Erledigung dieser Angelegenheit Schritte zu thun. Auch der Gewerbeverein hatte seinerzeit sich begutachtend für eine solche Beschränkung ausgesprochen.

— Wie schon mehrfach bekannt gegeben und wie auch aus heutiger Nummer zu ersehen ist, beabsichtigt unser Turnverein zum Besten seiner Geräthetasse am morgenden Sonntage im Saale der „Reichskrone“ ein Concert zu veranstalten. Wir wünschen dem Unternehmen einen recht günstigen Erfolg, gehören doch zu einer ordentlichen Einrichtung und Instandhaltung einer Turnhalle nicht unbedeutliche Mittel. Unser Turnverein hat jederzeit das Bestreben gezeigt, den Ansprüchen, welche an einen richtigen Turnbetrieb gestellt werden können, gerecht zu werden; es ist ihm daher zur Erleichterung seiner Aufgabe ein volles Haus zu gönnen. Das aufgestellte Programm ist ein reichhaltiges und dürfte allen gerechten Wünschen genügen. Außer turnerischen Darbietungen und Gesängen wird auch ein flott geschriebener Einakter zur Aufführung gelangen. Den Schluß bildet ein Eifenstabsreigen, der gewiß gleich den bei früheren Concerten gezeigten Reigen Beifall finden dürfte.

— Die vergangene Nacht hat uns wieder eine Schicht frischen Schnees gebracht, die fast durch ununterbrochenen Schneefall am Tage bedeutend vermehrt wurde.

— Wir erhalten von der Bergwerksdirektion des Händchener Steinkohlenbau-Vereins nachstehende interessante Zuschrift, die wir mit Vergnügen veröffentlichen: „In dem Artikel Ihrer geschätzten Zeitung vom 12. d. M. Nr. 19, betr. die Alters- und Invaliditätsrente, kann als Beispiel dafür, daß der Genuß der Altersrente nicht so verkümmert und vereinzelt dasteht, wie die Gegner des Gesetzes so gern anführen, mitgetheilt werden, daß auf dem Berggebäude des Händchener Steinkohlenbau-Vereins, auf dem circa 550 Personen beschäftigt werden, der Zimmerling Bellmann aus Poffendorf, geb. am 19. Januar 1821, mit einem Lohnverdienst von 712 M., der Tagearbeiter Wittag aus Börnichen, geb. am 15. Juni 1817, mit einem Lohnverdienst von 412 M., der Tagearbeiter Schuster aus Rippien, geb. am 23. Juni 1820, mit einem Lohnverdienst von 463 M., die Kohlenleserin Großmann aus Rippien, geb. am 23. Oktober 1818, mit einem Lohnverdienst von 276 M. unmittelbar in den Genuß der Altersrente treten werden und sich eines Gesundheitszustandes erfreuen, der erhoffen läßt, daß diese Altersinvaliden neben ihrer Altersrente noch auf lange Jahre hinaus den oben angeführten Lohnverdienst erheben können; ferner: noch in diesem Jahre werden in dieselben Rechte Grubenzimmerling Klöger in Wilmisdorf und Werkstagearbeiter Schreiber in Poffendorf treten; ferner: mit einem Alter von 60 Jahren erreichen im laufenden Jahre eine 40jährige Arbeits- und Dienstzeit 5 Personen, die somit dann berechtigt sind, ohne körperlich oder geistig invalide zu sein, in den dauernden Genuß der Invaliditätsrente zu treten.“

— Die 11. Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter vom kgl. Landeskammern Moritzburg ist an die kgl. Amtshauptmannschaft gelangt und kann von Landwirthen unentgeltlich bezogen werden. Dieselbe ent-

hält 1. zwei Bekanntmachungen und zwar a) über das abgeänderte Regulativ betreffs der Bedingungen für Aufnahme von Pferden sächsischer Zucht aus Händen sächsischer Züchter in die unter Aufsicht und Vertretung des Fohlenzuchtvereins für das Königreich Sachsen von Herrn Th. Reinert in Dresden gehaltene Verkaufsstelle und b) über die Zuchtstutenverfeigerung in Großenmüdersdorf. Ferner 2. den Bericht über die Stutenmusterungen und Fohlenstauen im Jahre 1890; 3. den Geschäftsbericht des sächsischen Fohlenzuchtvereins für 1889/90; 4. eine Belehrung über das Katastriren der Hengstfohlen und 5. eine dergleichen über das Ausschneiden der Häse bei den zu den Prämierungen angemeldeten Fohlen.

Bienenmühle. In Folge falscher Weichenstellung fuhr am 10. d. M. Nachmittags auf dem Grenzbahnhofe Moldau der planmäßig 6 Uhr 16 Min. Einfahrt habende Güterzug von Bienenmühle auf einen zur Abfahrt nach Bienenmühle bereit gestellten Güterzug derartig auf, daß mehrere Güterwagen entgleisten und bedeutende Schäden am Wagenmaterial und der Maschine entstanden. Das Zugpersonal vermochte sich im letzten Augenblicke noch durch Abspringen zu retten.

Poffendorf. Am vergangenen Aschermittwoch fand hier nach gutem alten Herkommen das sogenannte „Nachbarbier“ statt, wozu sich außer einigen geladenen Gästen die ansässigen Bewohner mit ihren Frauen zahlreich eingefunden hatten, um in ungezwungener Weise einen recht gemütlichen Abend zu verleben. Zu der heitern Laune, die Alle befeuerte, trug ein fröhlicher „Fasnachtsball“ mit bei, der die Teilnehmer lange zusammenhielt.

Dresden. Die auf Grund der Kontrollisten ermittelten vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1890 beziffern sich für das Königreich Sachsen und für die vier Kreishauptmannschaften desselben wie folgt:

	1890	1885
Königreich Sachsen	3,500,513	3,182,003
Kreishptm. Bautzen	370,690	356,560
„ Dresden	950,454	860,558
„ Leipzig	869,371	774,036
„ Zwickau	1,309,998	1,190,849

Die Zunahme der Bevölkerung vom 1. Dezember 1885 bis zum 1. Dezember 1890 beträgt sonach 318,510 Bewohner = 10,01 Prozent.

— In der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ werden die sozialdemokratischen Arbeiter aufgefordert, aus den Turn- und Gesangsvereinen auszutreten und den Arbeitervereinen sich anzuschließen. Es läßt sich dabei nur sagen, daß diese Aufforderung ganz und gar den Wünschen entspricht, welche in den Turn- und Sängervereinen schon längst gehegt wurden. Das deutsche Turnen und das deutsche Lied sind so köstliche Güter unseres nationalen Volkslebens, daß sie absolut keine Verührung mit der Sozialdemokratie haben dürfen, und es ist daher das Beste, wenn die Sozialisten ihnen fernbleiben.

Freiberg. Die vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Stellmachers-Gefrau Wagner aus Neuhausen bei Sayda ist vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Schellenberg (Augustsburg). Vor einigen Tagen wurde im Schloß Augustsburg der berühmte 166 Meter tiefe Brunnen wieder in Betrieb gesetzt, nachdem solcher längere Zeit nicht benutzt worden, in Folge einer für die Stadt Schellenberg gebauten Wasserleitung, aus welcher die Bewohner des Schloßes Wasser mit erhalten. Die Einrichtung des früheren Betriebes bestand aber noch und ist kürzlich eine Reparatur der defekten Rohrleitung vorgenommen worden, so daß nun das schöne klare Felsenwasser von